



Besinnung



Liebe Pastorinnen und Pastoren, liebe Mitarbeitende und ehrenamtlich Tätige,

nach vielen Arbeitswochen der Urlaub – und diesmal richtig weit weg. Ankommen im sonnigen Süden – und

dann: Was für ein Blick – was für Farben! Der Strand, das weite Meer – all das zieht mich sofort in den Bann. Stundenlang sammele ich am Spülsaum bunte Muscheln. Sonne auf der Haut, Brandung und Wind in den Ohren. Ich lasse mich treiben und vergesse mich selbst. Schritt um Schritt und Blick für Blick kehrt Ruhe ein. Die Konzentration auf so etwas herrlich Zweckfreies wie das Muschelsammeln hat für mich etwas Meditatives. Immer wieder erlebe ich: Es sind freie, unverfügbare Momente wie diese, in denen ich mir selbst und den Dingen anders begegne. Gewundene Schneckenhäuser erzählen mir vom Werden im Kreisen. Die bunten Muscheln von den vielen Farben und Möglichkeiten des Lebens. Die von Wellen und Sand abgeschliffenen Steine von Anfang und Ende, Alter und Ewigkeit. Hinter den Dingen atmet Gott. Stunden am Strand sind für mich so kleine Geschenke des Himmels, die mich staunen lassen und das Herz mit „Geist und Licht und Schein“ erfüllen.

Für solche kleinen großen Momente muss man nicht in die Ferien fahren. Natürlich nicht. Doch vielleicht ist es im Urlaub einfacher, sich selbst leicht zu nehmen und die inneren Antennen auf

Empfang zu stellen. Jedenfalls, wenn man nicht von vornherein allzu viel Erwartungen und Aktivitäten in die freien Tage hineinpackt. Gott selbst hat am siebenten Tag der Schöpfung ausgeruht und weise auch uns einen Ruhetag verordnet. Was ist Urlaub denn letztlich anderes als ein zeitlich verlängerter siebenter Tag? Die Ruhezeit, sie sei uns also gegönnt. Uns zu liebe und um Gottes Willen. Zum Atmen, Stauen, Lachen, Genießen, Bedenken, Entdecken.

Ich schaue heute auf meine gesammelten Muscheln und Schneckenhäuser. Ich erfreue mich an ihren Mustern, Formen und Farben. Bilder und Erinnerungen steigen auf. Ich hüte den ein oder anderen klugen Gedanken, geboren am Strand. Ich hüte den lebendigen Atem des Schöpfergottes in meiner Seele. Ich bin hier und danke Gott für Alltag und Urlaub.

Ich wünsche Ihnen Ihre eigenen besonderen Sommermomente und grüße sie freundlich

Ihre Pröpstin Britta Carstensen



Foto: Privat

Aus dem Inhalt

Seite 2 - 4

Dr. Andreas v. Maltzahn herzlich aus dem Bischofsamt verabschiedet

Seite 5

Blickpunkt: Bei Kirche arbeiten und trotzdem gesund bleiben

Seite 6 - 7

Kirchenkreisrat

Seite 6 - 7

Kirchenkreisrat

Seite 8 - 11

Aus den Propsteien

Seite 12-14

Starke Stücke-Kinoreihe 2019
Seminarangebote und Termine



Hunderte Hände konnte der scheidende Bischof schütteln.

Foto: Meyer

Bischof v. Maltzahn herzlich verabschiedet

„Mutig neue Wege riskieren – im Vertrauen auf Gottes Sehnen und Verheißung“ Unter diesem Gedanken predigte Dr. Andreas v. Maltzahn am 11. Mai zum letzten Mal als Bischof. In einem Gottesdienst im Dom St. Marien und St. Johannis wurde Dr. v. Maltzahn entpflichtet und gab dabei sein Dienstkreuz zurück.

Die Entpflichtung nahm Landesbischof Ralf Meister (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers) als Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) nach der Predigt von Bischof v. Maltzahn vor. In seiner Ansprache würdigte Ralf Meister den Theologen: „Mit Dr. Andreas v. Maltzahn verabschieden wir einen großen Menschenfreund, der immer einen aufmerksamen Blick auf das Kleine hatte. Seine Nähe zu den Menschen war verbunden mit einer hoffnungsvollen

Glaubenszuversicht. Selbst in anspruchsvollen Lagen seines Sprengels war Klagen für ihn keine Option. Als Bischof schaute er nicht ängstlich auf die Mitgliederentwicklung, sondern ermutigte seine Kirche nachdenklich und zugewandt, Gottesspuren im Alltag zu sehen. Für ihn gilt: Kirche muss im Dialog bleiben und innovativ auf aktuelle Veränderungen reagieren – mutig und fromm und mit Wertschätzung für jeden kleinen Schritt.“

Landesbischof Meister dankte Andreas v. Maltzahn für seinen Dienst als Landesbischof von 2007 an in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und seit Pfingsten 2012 als Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Seit dem 1. Mai ist v. Maltzahn als Studienleiter am Prediger- und Studienseminar



In seiner Predigt rief Andreas v. Maltzahn dazu auf, sich als Kirche nicht in Selbsterhaltung der Institution zu erschöpfen, sondern mutig neue Wege zu riskieren. Foto: Nordkirche

der Nordkirche in Ratzeburg tätig.

Der scheidende Bischof erinnerte in seiner Predigt zu 1. Mose 16, 1-16 an den Weg zur Gründung der Nordkirche. In Pommern und Mecklenburg stand durchaus die Frage, ob die Fusion mit dem starken Nordelbien nicht dazu führen würde, dass „wir uns innerlich zurücklehnen und beruhigt weitermachen wie bisher“. Oder sollte man „in den religiösen Erosionen unserer Zeit nicht vielmehr alle vermeintlichen Sicherheiten fahren lassen, um allein im Vertrauen auf Gott aufzubrechen – hin zu den Menschen, die Gott am Herzen liegen, und uns in der Begegnung mit ihnen verwandeln lassen“?

Sich nicht in Selbsterhaltung der Institution erschöpfen

Der Theologe zeigt sich überzeugt, dass das eine das andere nicht zwingend ausschließe. Es bleibe jedoch eine tägliche Herausforderung, sich nicht mit dem Status quo zu begnügen. „Sondern“, so der Bischof, „bereit zu sein für den Aufbruch, den Gott von uns erwartet! Sich nicht in Selbsterhaltung der Institution zu erschöpfen, sondern mutig neue Wege zu riskieren – mit nichts im Gepäck als Gottes Sehnen und unserem Vertrauen in seine Verheißungen.“

Lebendigkeit und Kreativität vielfach erlebt

In seiner Dienstzeit als Bischof habe er in reichem Maße erlebt, wie lebendig und schöpferisch dies schon gelebt werde: Beispielsweise würden viele Kirchengebäude nicht nur sorgfältig restauriert, sondern zunehmend auch als Festräume der Bürgergemeinde ange-



Andreas v. Maltzahn gibt sein Dienstkreuz zurück. Foto: Nordkirche

nommen. Konzerte berühren und Filmserien in der Reihe ‚Starke Stücke. Berührt und diskutiert‘ regen tiefgehende Gespräche an. Zugleich sei die Landschaft der Gottesdienste bunter geworden – in klassischen wie neuen Formaten. So gebe es Segnungsgottesdienste für Kranke oder einen Traktorengottesdienst mit anschließendem Rockkonzert im Pfarrgarten.

„Kirche mit anderen“ sei beispielsweise auch in Sanitz erlebbar: Da bauten Wandergesellen, Geflüchtete und Einheimische gemeinsam einen großzügigen Kinderspielplatz – „heute beliebter Treffpunkt junger Familien, egal, ob sie zur Kirchengemeinde gehören oder nicht“, so Andreas v. Maltzahn. Auch in diakonischen Einrichtungen, in musikalischer oder gemeindepädagogischer Arbeit oder in Kooperation mit Schulen sorgten kirchliche Mitarbeitende dafür, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene

sprünge: „In Gottes Augen bin ich wichtig.“

Gottes Herz groß genug für Menschen aller Religionen

Angesichts der ökumenischen Erfahrungen des Reformationsjubiläums und mit dem Blick auf den Predigttext zeigte sich der Bischof überzeugt, dass Gottes Herz groß genug für die Menschen aller Konfessionen und Religionen sei und rief dazu auf: „Lasst uns diese Weite zur Richtschnur und Ermutigung für unser Denken und Handeln nehmen.“ Dies bedeutete zugleich, Verantwortung wahrzunehmen, zum Beispiel „achtsam zu sein für jene, die sich von niemandem gesehen fühlen: Menschen, die ihre Armut verschämt verbergen; oder Menschen, die es ungeheure Kraft kostet, überhaupt weiter zu leben – und sie werden immer mehr. Sie brauchen unsere Nähe und auch professionelle Begleitung. Hier dürfen wir nicht sparen – weder als Kirche noch als politisch Verantwortliche“.

Konsequente Energiewende und anderer Lebensstil

Nach Ansicht des Theologen müsse zudem wachrütteln, „dass Schülerinnen und Schüler auf die Straße gehen und – gut zu Haus in wissenschaftlicher Expertise – von uns Erwachsenen fordern, dass wir endlich ernst machen mit der Energiewende, einem anderen Lebensstil! Es ist höchste Zeit, sich mit aller Kraft der Gefahr entgegenzustellen – in der Politik, als Kirchen, persönlich“. Bei der beharrlichen Arbeit an Veränderungen zum Guten sei Verlass auf die Rückenstärkung Gottes. „Das Geheimnis der Welt kommt uns nahe in Wort und Sakrament, belebt und beflügelt“, so der scheidende Bischof. „Es baut auf und tröstet, stellt infrage und richtet aus – welch eine Quelle der Kraft und Inspiration, aus der alles andere fließt! Unverzichtbar! Beglückend!“

+++

Beim anschließenden Empfang der Ersten Kirchenleitung sprachen u. a. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Weihbischof Horst Eberlein herzliche Grußworte.

EKD-Ratsvorsitzender: Ein Glücksfall als Bischof

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, der auch bayerischer Landesbischof ist, erinnerte an das erste Kennenlernen im Zuge der engen Partnerschaft zwischen der bayerischen und der mecklenburgischen Kirche: „Ich habe schnell gemerkt, welch ein Glücksfall für die mecklenburgische Kirche es gewesen ist, ihn als Bischof zu haben.“ Aus dem, was Andreas v. Maltzahn sage, so

der EKD-Ratsvorsitzende, spreche eine große Sensibilität für die Situation und für die Menschen. Und es komme darin „eine theologische und geistliche Kompetenz zum Ausdruck, die das rechte Wort zur rechten Zeit findet“. Ganz persönlich sei Andreas v. Maltzahn für ihn, so Heinrich Bedford-Strohm, „ein wichtiger Ratgeber und Inspirator für eine mutige Kirche der Zukunft, die aus der Kraft Jesu Christi lebt und genau deswegen eine tiefe Liebe zur Welt entwickelt und diese Liebe im Dienst an den Menschen, gleich welchen religiösen oder weltanschaulichen Hintergrunds, auch wirklich ausstrahlt“.

Landesbischöfin lobte die klare lutherische Identität

„Mit großer Dankbarkeit und großem Respekt sehen wir heute darauf, wie Sie das bischöfliche Amt aus einer klar lutherischen Identität heraus gelebt und gestaltet haben und dabei unsere Kirche klar und kenntlich in der Öffentlichkeit vertreten haben“, würdigte Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt die Verdienste von Dr. Andreas v. Maltzahn.

Bischofsrat und Pröpste bedankten sich in Liedform

Der Bischofsrat der Nordkirche hielt ein gesungenes Grußwort zur Melodie des Liedes „Über sieben Brücken musst du geh'n“. In Liedform zur bekannten Melodie „Danke für diesen guten Morgen...“ mit neuem Text bedankten sich die Pröpstin und die Pröpste im Kirchenkreis Mecklenburg bei ihrem Bischof.



In Liedform bedankten sich die Pröpstin und die Pröpste sowie die Leiterin der Kirchenkreisverwaltung sowie Pröpste-Koordinator Martin Maercker im Namen des Kirchenkreises Mecklenburg bei Andreas v. Maltzahn.

Foto: Meyer

cme

Salutogenese: „Bei Kirche arbeiten und trotzdem gesund bleiben“

Es braucht einige Voraussetzungen, um den Anforderungen des Arbeitslebens gerecht zu werden – in erster Linie Gesundheit. Doch auch der Arbeitsgeber Kirche hat mit zunehmendem Krankenstand seiner Mitarbeiter und mit deren Gefühl des Ausgebranntseins zu kämpfen.

Zu wenig Zeit für die theologische Arbeit und zu viele Friedhöfe, zu hohe Erwartungen der Gemeinde, Wirrwarr im Strukturprozess, Residenzpflicht: Die Liste an problematischen Themen für Pastoren und kirchliche Mitarbeiter könnte mühelos fortgesetzt werden – doch jammern hilft bekanntermaßen nicht, also was tun?

Unter dem etwas zugespitzten Motto „Bei Kirche arbeiten und trotzdem gesund bleiben“ beschäftigten sich bereits Ende vergangenen Jahres rund 80 Teilnehmer des Propstei-Konvents mit dem Thema Salutogenese, also der Entstehung und Erhaltung von Gesundheit. Referent Pastor Wolfgang Loos, ehemaliger Superintendent und Gesund-

heitscoach in der Hannoverschen Landeskirche, verdeutlichte, dass neben der Gesundheit als Grundlage auch die Ausbildung, die kognitive Fähigkeit sowie das Wissen äußerst wichtig seien, um die jeweilige Arbeit gut ausführen zu können. „Was jemand kann, muss er aber auch wollen. Und das hängt wiederum von der persönlichen Einstellung zur Arbeit und der Motivation ab.“

Andererseits: „Wer kann und will, muss aber auch dürfen.“ Deshalb müssten die Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz so gestaltet sein, dass jeder Beschäftigte einerseits seine Fähigkeiten einbringen, andererseits den Wunsch äußern kann, einen persönlichen Beitrag zum Erfolg zu leisten.

Diese Voraussetzungen muss der Arbeitgeber schaffen, lautet das Prinzip des finnischen Professors Juhani Ilmarinen, das er in seinem Modell „Haus der Arbeitsfähigkeit“ zusammenfasst.

Dieses Haus besitzt vier Stockwerke.



Pröpstin Britta Carstensen
Foto: Vogel

Die erste Ebene beschreibt die individuellen Faktoren (persönliches Gesundheit und Gesundheitsverhalten), die anderen drei die Faktoren aus dem Arbeitskontext der Organisation (Arbeitsbedingungen, Kompetenz, Werte...) in ihrer Wechselwirkung mit der Person. Die Entwicklung der Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten hängt davon ab, wie stabil dieses Haus gebaut ist und wie gut es instand gehalten wird. „Diese vier Stockwerke sowie das persönliche Umfeld sind die Handlungsebenen, um für eine gute Arbeitsfähigkeit zu sorgen“, so Wolfgang Loos.

Im Februar nun war Pastor Loos wieder gekommen und bot individuelle Beratungsprozesse an, die Kosten trug die Propstei. Ziel sei, die Mitarbeiter für eigene Potentiale zu sensibilisieren und persönliche Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dazu hat Prof. Ilmarinen mit seinem sogenannten Workability-Index (WAI) eine Checkliste entwickelt, die Auskunft über die individuelle Beschäftigungsfähigkeit geben kann. Die anonyme Auswertung der Checklisten-Ergebnisse soll dann auch als Grundlage für weiterführende Gespräche auf Kirchenkreisebene dienen.

Sie wissen, dass sich ein großer Teil der Rahmenbedingungen kirchlichen Arbeitens nicht ändern lassen, sagte Pröpstin Britta Carstensen und fügte wörtlich hinzu: „Es geht hier darum zu schauen, was kann ich persönlich für mich verändern. Das Thema Salutogenese ist jetzt einfach dran. Ich sehe unsere Propstei hier als Vorreiter.“



Im Fokus: Individuelle Beratungsprozesse Foto: Privat

Beispielgebende Gemeindekonzepte und Mitglieder-Kommunikation

Gute Gemeindekonzepte, wie beispielsweise zentrale Tauf-feste und Mitmach-Kirchen-Projekte, fördern und verstärkt mit Mitgliedern kommunizieren: zwei Punkte, die der Kirchenkreisrat Mecklenburg aus der so genannten Freiburger Studie schlussfolgert. Auf seiner jüngsten Sitzung in Güstrow befassten sich die Mitglieder u.a. mit dieser Kirchen-Mitgliederprognose 2060 der evangelischen und katholischen Kirche. Zugleich beschlossen sie ein „Rahmenkonzept für Kommunikation im Kirchenkreis Mecklenburg“. Darüber hinaus beriefen sie Vertreter für verschiedene Gremien.

In einer ersten Runde diskutierte der Kirchenkreisrat die „Freiburger Studie“ zur Mitgliederentwicklung bis 2060 und deren Projektion in der Nordkirche. In der Aussprache wurde darauf aufmerksam gemacht, nicht immer auf die weniger werdenden Mitglieder zu verweisen, sondern die guten Beispiele der Studie zu verstärken. In diesem Zusammenhang stellte der Pressesprecher des Kirchenkreises, Christian Meyer, ein Konzept zur Mitgliedschaftspflege und -bindung vor, dass von sechs Kirchenkreisen mit dem Amt für Öffentlichkeitsdienst der Nordkirche derzeit gemeinsam entwickelt wird. Der Ausschuss des Kirchenkreisrates für Öffentlichkeitsarbeit wird die Grundzüge der „Kirchenpost“ und die Umsetzung in Mecklenburg im Juni beraten.

Beschlossen: Konzept für Kommunikation

Passend dazu beschloss der Kirchenkreisrat das auch auf



der Frühjahrssynode diskutierte „Rahmenkonzept für Kommunikation“ im Kirchenkreis Mecklenburg. Zugleich wurden der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreisrates sowie der Internetbeirat von www.kirche-mv.de gebeten, die einzelnen Schritte zur Umsetzung von externer und interner Kommunikation zu begleiten.

Gewählt: Mitglieder im Beirat der Tagungshäuser

Eine Geschäftsordnung für die kirchenkreiseigenen Häuser „Haus der Kirche“ und „Jugendbildungsstätte Pfarrhaus Damm“ wurde ebenfalls zugestimmt. Darüber hinaus wählten sie folgende Mitglieder in den Beirat: Propst Wulf Schünemann und als Stellvertreter: Propst Dirk Sauermann sowie Frank Urbach und als Stellvertreter Dr. Scott Dingle, Sibrand Siegert und als Stellvertreterin Ricarda Wenzel sowie Melanie Butzmann und als Stellvertreter Arne Draeger.

Berufen: Vertreter im Kinder-/Jugendausschuss

Für die Dauer von mindestens zwei Jahren wurde Kirchen-

kreisratsmitglied Dr. Patrik Scott Dingle in den Kinder- und Jugendausschuss des Kirchenkreisrates berufen.

Verstärkt: Mitglieder im Ausschuss für Frauenarbeit

Personelle Verstärkung für den „Ausschuss für Frauenarbeit im ELKM und im PEK“ des Frauenwerkes der Nordkirche: Kornelia Tiedge für die Propstei Rostock und Ellen Kühl für die Propstei Wismar wurden vom Kirchenkreisrat für sechs Jahre neu berufen.

Beschlossen: Friedhofs-Verwaltungskostenumlage

Rückwirkend zum 1. Januar 2019 beschloss der Kirchenkreis die Verwaltungsvorschrift zur Berechnung der Verwaltungskostenumlage der Zentralen Friedhofsverwaltung. Grundlage der Berechnung ist der Umsatz eines Friedhofs Haushaltes im laufenden Jahr. Im ersten Jahr der Verwaltung durch die Zentrale Friedhofsverwaltung sind 15 Prozent des Umsatzes des Friedhofes als Verwaltungskostenumlage zu zahlen. Ab dem zweiten Jahr gelten abgestufte Umsatzklassen. Ergeben sich bei

der Einführung dieser Berechnung höhere Kosten als bisher vereinbart, bleibt die bisherige Vereinbarung unberührt. Friedhofsträger, die die Vereinbarung mit der Zentralen Friedhofsverwaltung kündigen und wieder eine eigene Verwaltung betreiben möchten, sind verpflichtet, die Datenverwaltung mit der Software „Hades“ zu führen.

Berufen: Mitglieder des Internetbeirates

Personell besetzt wurden bereits in der KKR-Sitzung im April die drei mecklenburgischen Plätze im Redaktionsbeirat des offiziellen Internetportals www.kirche-mv.de. Der Kirchenkreisrat berief erneut für die kommenden drei Jahre Pastor Christian Banek (Gemeindepastor Woosten), Christian Walter (Mitarbeiter Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg) und Christian Meyer (Pressesprecher und Beauftragter ÖA Kirchenkreis). Der Pommersche Kirchenkreisrat wird ebenso drei Mitglieder berufen. Der Beirat begleitet die Entwicklung des gemeinsamen Internetauftrittes der beiden Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern.

Besetzt: Leitungsstelle für Finanzen und Meldewesen

Zudem stimmte der Kirchenkreisrat zu, dass Oberkirchenrat Olaf Johannes Mirgeler die Leitung des Fachbereiches Finanzen und Meldewesen in der Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg im Rahmen der Abordnung der Nordkirche an den Kirchenkreis Mecklenburg im Umfang von zunächst 75 Prozent einer Vollbeschäftigung erhält.

cme

Mehr: www.kirche-mv.de/Kirchenkreisrat.47.0.html

Neue Landesbischöfin im Dom eingeführt



Hat ihren Arbeits- und Wohnort in Schwerin: Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

Foto: Nordkirche

In einem Festgottesdienst im Dom St. Marien und St. Johannis und auf dem Marktplatz von Schwerin ist am Pfingstmontag (10. Juni) Kristina Kühnbaum-Schmidt in ihr Amt als Landesbischöfin der Nordkirche eingeführt worden.

Die Einführung nahm Landesbischof Ralf Meister (Hannover) als Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) vor. In seiner Ansprache würdigte er seine neue Kollegin im bischöflichen Amt als eine einfühlsame, kluge und mutige Frau, deren „aufmerksame und achtsame Art“, auf Menschen zuzugehen, schnell ersichtlich sei. Kühnbaum-Schmidt sei geprägt von der „Lust an Theologie“ und jener „intellektuelle(n) Durchdringung all dessen, was uns im Glauben zum Verstehen drängt“. Gott sei für sie nicht

nur eine geistliche, sondern auch eine geistige Lebensform.

In ihrer Predigt sagte Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt: „Zu Pfingsten, dem großen Erinnerungsfest der christlichen Kirche, feiern wir, dass sich weltweit Menschen zum christlichen Glauben bekennen und darin miteinander verbunden sind. An Pfingsten erinnern wir alle einander: Wir glauben an den einen Gott, an den einen Christus, verbunden in dem einen, dem Heiligen Geist. Wir singen von der unbeirrbaren Liebe Gottes, die allen Menschen gilt. Wir seufzen mit Gottes Schöpfung, bitten und beten um seine Gerechtigkeit und seinen Frieden. Wir versuchen zu tun, was Not und Leid lindert. Wir gehören zusammen als Schwestern und Brüder aus aller Welt.“

std

Personalmeldungen Propstei Parchim

Herr Jan Oliver Jörgens ist ab 15.03.2019 unbefristet als B-Kirchenmusiker im Kirchengemeindeverband Boizenburg und Umgebung angestellt.

Frau Maria Waack ist ab 01.04.2019 unbefristet als Kirchenmusikerin für die Kirchengemeinden St. Bartholomäus Wittenburg und Körchow-Camin angestellt. *Wir wünschen beiden Gottes Segen für ihren Dienst!*

Pastorin i. R. Judith Braun, Erding, verstarb am 07.01.2019 im Alter von 66 Jahren. Der Gedenkgottesdienst in der Kirchengemeinde Döbbersen fand am 16. März 2019 in der Kirche zu Döbbersen statt.

Der Trost unseres Gottes geleite alle, die um die Verstorbene trauern.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

15.05.	30. Ordinationsjubiläum Stiftspropst Jürgen Stobbe, Ludwigslust
23.05.2019	25. Ordinationsjubiläum Pastor Ulrich Kaufmann, Spornitz
01.06.	30. Dienstjubiläum Christopher Wenzel, Grabow
01.07.	20. Dienstjubiläum Alexander Iltschenko, Wittenburg

Personalmeldungen Propstei Neustrelitz

Frau Barbara Gepp wurde zum 1. März 2019 mit 0,25 VbE als Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Burg Stargard angestellt.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

01.07.	10-jähriges Dienstjubiläum Julia Tannert, Penzlin	18. 08.	Christian Rudolph, Ballwitz 10-jähriges Dienstjubiläum Tino Schmidt-Musche, Neustrelitz
17. 07.	25-jähriges Ordinationsjubiläum	28. 08.	25-jähriges Ordinationsjubiläum Gottfried Zobel, Burg Stargard

Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++

Die Propstei Neustrelitz bekommt Besuch

Anlässlich von „30 Jahre Friedliche Revolution“ besucht vom 2. bis 3. Juli eine kleine Delegation aus Mitgliedern des Rates der EKD und dem Kollegium des Kirchenamtes der EKD auch die Propstei Neustrelitz. Die Besuchsgruppe will in persönlichen Gesprächen die aktuelle Situation von Kirche in den neuen Bundesländern besser kennenlernen. Das Motto lautet: „Der Rat möchte zuhören!“ Ein Besuchsprogramm, das exemplarisch die Frage nach der Zukunft kirchlichen Lebens im strukturschwachen ländli-

chen Raum stellt, wird zur Zeit erarbeitet.

Gedenken an friedliche Revolution

Eine Zentrale Gedenkveranstaltung „30 Jahre friedliche Revolution in Mecklenburg-Vorpommern“ findet am 16. Oktober in Waren an der Müritz statt. Nach dem aktuellen Stand der Vorbereitungen beginnen die Feierlichkeiten am Nachmittag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Georgenkirche.

Von dort geht es in Erinnerung an die Montagsdemonstrationen zum Neuen Markt. Ein Festakt findet anschließend in

der Marienkirche statt. Beendet wird diese ereignisreiche Gedenkveranstaltung im Müritzeum.

An der Vorbereitung sind die Verwaltung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, die Landeszentrale für politische Bildung, die Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Stadt Waren (Müritz), die Nordkirche, der Kirchenkreis Mecklenburg, die Kirchengemeinden St. Georgen und St. Marien, die Katholische Pfarrei Heilig Kreuz und die Erzbistümer Berlin und Hamburg sowie Zeitzeugen beteiligt.

Personalmeldungen Propstei Wismar

Vikar Paul-Friedrich Glüer, Leipzig, wird mit Wirkung vom 01. Juni 2019 in das Pfarrdienstverhältnis auf Probe zur Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland unter gleichzeitiger Beauftragung mit der Verwaltung der Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Neukloster übernommen. Der Einführungs- und Ordinationsgottesdienst findet am 16. Juni 2019 um 14.00 Uhr in der Kirche zu Neukloster statt.

Wir freuen uns

... mit **Pastorin Wilma Schlaberg**, Schönberg, und ihrem Ehemann Thorsten Schlaberg über die Geburt ihres Sohnes Valentin Friedrich am 31.03.2019.

... mit **Pastorin Hanna Blumenschein**, Schlagsdorf, und ihrem Ehemann Bernhard Blumenschein über die Geburt ihres Sohnes Aaron Johann am 19.04.2019.

Der **Prädikantin Annett Rolloff**, Schwerin, wurde der Auftrag zur Feier des Gottesdienstes mit Wortverkündigung in

der Kirchengemeinde Berno Schwerin mit Wirkung vom 15.12.2018 für die Dauer von fünf Jahren erteilt.

Der **Prädikantin Kristina Brandes**, Schwerin, wurde der Auftrag zur Feier des Gottesdienstes mit Wortverkündigung in der Kirchengemeinde Pampow-Sülstorf mit Wirkung vom 25.03.2019 für die Dauer von fünf Jahren erteilt.

Der **Prädikantin Dr. Patricia Bunke**, Dorf Mecklenburg, wurde der Auftrag zur Feier des Gottesdienstes mit Wortverkündigung in der Kirchengemeinde Dorf Mecklenburg mit Wirkung vom 28.04.2019 für die Dauer von fünf Jahren erteilt.

Heimgerufen wurden am 18.03.2019 **Küsterin i. R. Paulina Holzhausen** im Alter von 70 Jahren, am 27.03.2019 **Pastor i. R. Wilhelm Wossidlo** im Alter von 86 Jahren.

Der Trost unseres Gottes geleite alle, die um die Verstorbenen trauern.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

04.05.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Erhardt Räth
20.05.	35. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Wolfgang Litzendorf
29.08.	65. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Johannes Wunderlich
01.05.	10jähriges Dienstjubiläum Friederike Finck, Schloßkirchengemeinde Schwerin
01.07.	30jähriges Dienstjubiläum Reiner Wolff, Crivitz
15.07.	30jähriges Dienstjubiläum Martin Fritz, Präventionsbeauftragter
01.08.	30jähriges Dienstjubiläum Lothar Dornau, Schellkirchengemeinde Schwerin

Flüchtlingsbeauftragte Sibylle Gundert-Hock verabschiedet



Sibylle Gundert-Hock und ihr Nachfolger im Amt Lars Müller
Foto: Wulf-Nixdorf

Sie kenne keinen Menschen, der so oft „Danke“ sage wie Sibylle Gundert-Hock. Das betonte die Leiterin des Zentrums Kirchlicher Dienste Mecklenburg, Pastorin Dorothe Strube, bei der Verabschiedung der Flüchtlingsbeauftragten im Kirchenkreis. Dieses Danke haben wohl alle im Ohr, die je mit ihr zu tun hatten. Die Arbeit der anderen wertschätzend – das war ein Markenzeichen von Sibylle Gundert-Hock, die mit 63 Jahren zum 1. Juni in den Ruhestand ging. Zahlreiche Weggefährten

aus ihrer vierjährigen Arbeit mit Geflüchteten, aber auch schon zuvor als Referentin im Evangelischen Frauenwerk in Mecklenburg und Pommern, sowie Kollegen und Familie waren Mitte Mai in die Rostocker Petrikerkirche gekommen. Besonders war ihr die Freude anzusehen, dass die Gruppe „Freundeskreis Flüchtlinge Biestow“ kam und jede einzelne – Geflüchtete und Gemeindemitglieder – ihr eine Blume für konkrete Hilfe überreichte und einen persönlichen Dank sagte. **maw**

Neubrandenburger Projekt: Wege in die Stille – St. Georg

Das Projekt bietet vorrangig Kindergartenkindern und ihren Erzieherinnen Wege in die Stille an. Unser Angebot ermöglicht ihnen, Stille in sich selbst und im Kirchraum wahrzunehmen.

Mit Übungen zur Körperwahrnehmung, Phantasiereisen und einer biblischen Geschichte begeben wir uns in die Stille. Unsere Erfahrung ist, dass Kinder und Erwachsene dabei Entspannung und innere Stärkung erleben.

Diese Inhalte bieten wir, je nach (Kirchen)- Jahreszeit 4x im Jahr für je 2 Wochen an. Die Termine werden über ein Terminmailsystem Anfang des Jahres verabredet. Eine knappe Stunde sind dann die Gruppen bei uns.

Auch Erzieherinnen und Lehrerinnen kommen mit ihren Teams und erfahren das heilsame Stilleangebot.

Über die Hälfte der Neubrandenburger Kindertagesstätten und auch viele Einrichtungen aus den umliegenden Dörfern machen sich mit ihren Kindern auf den Weg zu uns. Wir erreichen jährlich 600- 800 Kinder. Das ist für uns ein Gottesgeschenk!

Im letzte Projekt zu Ostern wurden wir mit folgenden the-



Foto: Privat

ologischen Gedanken der Kinder beschenkt: „Da muss Jesus jetzt (nachdem er aufgestanden ist), ganz schön aufpassen, dass sie ihn nicht gleich wieder fangen...“

„Gott hat gesehen, wie traurig die Menschen sind, als Jesus tot war, das hat ihm im Herzen weh getan, deswegen hat er die Auferstehung gemacht...“

„Jesus ist der 1. der auferstanden ist, dafür kriegt er die Goldmedaille!“

In der Georgskapelle (aus dem 14. Jahrhundert) wird jetzt gebaut. Gerade wurde Schwamm entdeckt, dass lässt die Kosten steigen. Deswegen sind wir sehr dankbar, wenn wir Kollekten, Dauerspenden und Einzel-

spenden bekommen. Es unterstützt unsere Arbeit. So kommen nicht religiöse Vorschulkinder in Berührung mit Kirche, mit den wunderbaren Geschichten der Bibel.

Sie können uns unterstützen:
KKV Neubrandenburg
IBAN: DE 28 5206 0410 0105 3700 19

BIC: GENODEF1K1
Ev. Kreditgenossenschaft
Kassel

Verwendungszweck: Wege in die Stille- St. Georg

www.wegeindiestille.de

*Antje Reich und
Felicitas Rohde-Schaeper
Projektinitiatorinnen*



Foto: Reissig

Ausflug der Verwaltung nach Waren

Die Mitarbeitenden der Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg und der Propstbüros besuchten beim diesjährigen Ausflug die schöne Stadt Waren. Zur Mittagsandacht mit Propst Schünemann versammelten

sich alle in der St. Marienkirche und freuten sich über die Kirchenführung von KOAR i.R. Renate Kaps, die u.a. Leiterin der Kirchenkreisverwaltung Waren war und sich nun als Gemeindeglied engagiert.

Personalmeldungen Rostock

Pastor Dr. Hartwig Kiesow wurde mit Wikung vom 01.03.2019 bis zum 31.07.2019 mit den Vertretungsdiensten für schulseelsorgerliche Aufgaben an der CJD Jugenddorf-Christophorus-schule Rostock beauftragt.

Pastorin Dr. Susanne Höser wurde ein zusätzlicher Dienstauftrag vom 01.04.2019 bis 30.09.2019 im Umfang von 25% für die Vakanzvertretung in der Kirchengemeinde Gielow erteilt.

Pastorin Tatjana Pfendt wurde nach dem Ende ihres Probendienstes zum 01.04.2019 die Pfarrstelle der Lukaskirchengemeinde Graal-Müritz übertragen.

Pastorin Johanna Levetzow wurde nach dem Ende ihres Probendienstes zum 01.04.2019 die Pfarrstelle I der Kirchengemeinde Bützow übertragen.

Pastor Alexander Uhlig wurde nach dem Ende seines Probendienstes zum 15.04.2019 die Pfarrstelle der Kirchengemeinden Dargun, Groß Methling und Levin übertragen.

Heimgerufen wurde am 29.03.2019 **Pastor i.R. Bernhard Raudszus** aus Rostock und am 06.05.2019 **Diakon Kurt Ahlhelm** aus Berlin.

Der Trost unseres Gottes geleite alle, die um die Verstorbenen trauern.

Kunstgut-Fonds: Anträge jetzt stellen

Der Kirchengemeinderat Bad Doberan hat auch für das Jahr 2019 einen Ausstattungsbetrag in Höhe von 5000 Euro aus den Einkünften der Münsterbesichtigung dem Fonds zugeteilt.

Der Konvent an der Klosterkirche Bad Doberan hat satzungsgemäß den Auftrag, die Mittel auf Antrag durch die Kirchengemeinden in Form eines Förderbetrages zu zuweisen. Gegenüber staatlichen Förder- oder Patronatsmitteln gelten die Zuweisungen als Eigenmittel. Kirchengemeinden können bis zum 15. Juni 2019 für die Restaurierung von Kunstgut im Besitz der örtlichen Kirche oder Kirchengemeinde Mittel beantragen (z.B. für Gemälde, Schnitzwerk, Glocken, Orgel, Fenster, Altargeräte). Die Zuweisung wird zwei Jahre reserviert, bei längerfristigen Vorhaben kann verlängert werden.

Der Antrag ist grundsätzlich auf dem Dienstweg über die Präpste, bzw. Pröpstin zur Befürwortung zu stellen. Dem Antrag ist ein Kostenvoranschlag in Ablichtung für die betreffende Maßnahme, ein Finanzierungsplan und ein kurzer Bericht beizufügen. Aus dem Bericht sollte hervorgehen, wie die Kirchengemeinde finanziell gestellt ist, welche Aktivitäten sie selbst entfaltet hat und wodurch sie materiell belastet ist, damit der Konvent die Notwendigkeit der Förderung erkennen kann.

Zugesagte Mittel werden nach Vorlage der Rechnung (nur bestätigte Ablichtung) der Kirchengemeinde überwiesen.

Anträge bitte an: Konvent an der Klosterkirche Bad Doberan z.Hd. AltSenior Carl-Christian Schmidt, Nienhäger Chaussee 6 18209 Bad Doberan

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

- | | |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01.04. | 30.-jähriges Dienstjubiläum Christine Beckmann, Regionalreferentin |
| 01.04. | 10.-jähriges Dienstjubiläum Mathias Bönner, Kirchenmusiker, KG Bad Doberan |
| 07.04. | 45. Ordinationsjubiläum Pastorin i.R. Elisabeth Bormann, Bad Doberan |
| 22.04. | 40. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Siegfried Rau, Güstrow |
| 04.05. | 50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Wolfgang Drephal, Tessin |
| 10.05. | 55. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Hans Bohn, Lambrechtshagen |
| 31.05. | 55. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Hans-Peter Burghardt, Rostock |
| 31.05. | 55. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Gottfried Siegmund, Rostock |
| 01.08. | 10.-jähriges Dienstjubiläum Manja Bednarz, Gemeindepädagogin, KG St. Thomas Rostock-Lichtenhagen |



STARKE STÜCKE

Berührt und diskutiert



Wir zeigen den Kinofilm:

Gundermann

Kunstkirche Eikelberg, 31. Juli, 20 Uhr
Pfarrscheune Wattmannshagen, 23. August, 19.30 Uhr
Kirche Siggelkow, 13. September, 19.30 Uhr
Kirche Schaprode, 26. September, 19.00 Uhr

Von Menschen und Göttern

Klosterkirche Wanzka, 1. August, 20 Uhr

Rabbi Wolf

Kirche Eldena, 2. August, 20 Uhr

Vaterlandsverräter

Kirche Lüdershagen, 7. August, 20 Uhr

Vergiss mein nicht

Kirche Klütz, 8. August, 20 Uhr

Wolke 9

Kirche Kastorf, 9. August, 20 Uhr
Kirche Helpt, 14. August, 20 Uhr

Am Sonntag bist du tot

Kirche Neuenkirchen, 18. September, 19 Uhr

In Zeiten des abnehmenden Lichts

Kirche Neverin, 15. August, 19.30 Uhr
Kirche Lärz, 30. August, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Dargun, 27. September, 19 Uhr
Altes Pfarrhaus Groß Bistorf, 30. Oktober, 19 Uhr

Stilles Land

Kirche Bibow, 16. August, 19.30 Uhr
Kirche Horst, 18. Oktober, 19 Uhr

Taxi Teheran

Kirche Kavelstorf, 21. August, 19.30 Uhr

El Olivo – Der Olivenbau

Kapelle Alt Pansow, 22. August, 19.30 Uhr
Kirchturm Warsow, 15. November, 19.00 Uhr

Der Wein und der Wind

Kirche Dreveskirchen, 28. August, 19.30 Uhr

Familienbande

Kirche Zarnekow, 29. August, 19.30 Uhr
Kirche Bibow, Freitag, 20. September, 19 Uhr

Nikolaikirche

Kirche Gnevkow, 4. September, 19.30 Uhr

Eine Taube sitzt auf einem Zweig und denkt über das Leben nach

Kirche Groß Nemerow, 5. September, 19.30 Uhr

Fridas Sommer

Pfarrscheune Wattmannshagen, 6. September, 19.30 Uhr

Wie im Himmel

Kirche Groß Bünzow, 11. September, 19 Uhr
Kirche Friedrichshagen, 19. September, 19 Uhr
Kirche Graal-Müritz, 1. November, 19 Uhr

Welcome to Norway

Kirche Körchow, 12. September, 19.30 Uhr
Kirche Kasnevitz, 11. Oktober, 19 Uhr
Kirche/Gemeindehaus Gadebusch, 24. Oktober, 19 Uhr

Einer trage des anderen Last

Kirche Pasewalk, 25. September, 19 Uhr

In einer besseren Welt

Pfarrscheune Sülstorf, 9. Oktober, 19 Uhr

Die Kunst sich die Schuhe zu binden

Kirche Rosenow, 16. Oktober, 19 Uhr

The Square

Kirche Uelitz, 17. Oktober, 19 Uhr

Honig im Kopf

Kapelle Jagetzow, 23. Oktober, 19 Uhr

Madame Mallory und der Duft von Curry

Kirche Kladow, 25. Oktober, 19 Uhr

Helle Nächte

Kirche Uelitz, 7. November, 19 Uhr

Hinweis:

Einlass ist eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Anstelle eines Eintrittsgeldes wird um eine **Spende** zur Deckung der Kosten gebeten.

Mehr: www.kirche-mv.de/Filmreihe-Starke-Stuecke.html

Israelischer Tanz, Weltgebetstag 2020 und Pilgerinnentag



Im Frühjahr geht es in die neue Tanzrunde

Foto: Privat

Jedes Jahr treffen sich Frauen verschiedenen Alters zum Seminartag „Israelischer Tanz“ in Demmin – zuletzt am 27. April. Seit mehreren Jahren leitet Sabine Halbrock den Tanz fachkundig an. Lust am Leben in seinen verschiedenen Facetten, die sich im israelischen Tanz ausdrücken, zieht in den vergangenen beiden Jahren immer mehr Frauen an. Auch ein Mann ließ sich zum Tanz anstecken. Dazu kommt die religiöse Botschaft, die sich in vielen jüdischen Liedern ausdrückt und im Tanz eine neue Ausdrucksform der Spiritualität in unserer Kirche findet. Für 2020 ist der „Israelische Tanz“ wieder im Frühjahr geplant.

+++

Termine Weltgebetstags-Werkstätten für 2020

Freitag, 15. November 18 Uhr bis Sonntag, 17. November 13.30 Uhr

Ort: Wochenendwerkstatt Groß Poserin, „Haus der Kirche“, 19399 Neu Poserin, Kirchstr. 5

Leitung: WGT-Team Mecklenburg

Kosten: 70,00 Euro (Einzelzimmer + 10 Euro), VP zu überweisen bis 20. Oktober

Freitag, 08. November 18 Uhr bis Sonntag, 10. November 13.30 Uhr

Ort: Wochenendwerkstatt Zingst, Familienbildungsstätte Zingsthof, Landstraße 1

Leitung: WGT-Team Pommern
Kosten: 70,00 Euro

ARBEIT MIT
FRAUEN IM
SPRENGEL
MECKLEN-
BURG UND
POMMERN

(Einzelzimmer + 10 Euro), VP zu überweisen bis 20. Oktober

Anmeldung:

Büro Frauenwerk Rostock,
Tel.: 0381-377 987 411

+++

Pilgerinnentag

Thema: Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Termin: 31. August

(Samstag), 9 – 16 Uhr

Start: Dom St. Nikolai, Greifswald

Referentin: Sabine Petters, Sundhagen

Leitung: Christine Ziehe-Pfennigdorf

Kosten: Rückfahrkarte + 5 Euro, Bezahlung vor Ort

Anmeldung bis 25. August über ZKD-Büro bei:

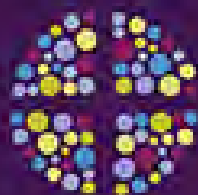
Monika Schaugstat

monika.schaugstat@elkm.de

Tel.: 0381 377987-55

Christine Ziehe-Pfennigdorf

save
the
date



Kirchengemeinderats
Messe Mecklenburg

Salem | 20. – 22. März 2020

Studentag zum Himmels-Gewölbe



Kirchengewölbe beeindrucken immer aufs Neue Fotos: ZKD/Archiv

Himmels-Gewölbe - Wie Menschen sich das Reich Gottes vorstellen –so lautet der Titel des Kirchenpädagogischen Studententages am 12. September in der Stralsunder St. Nikolai-Kirche.

Das prächtige Kreuzrippengewölbe der gotischen Rats- und Pfarrkirche St. Nikolai in Stralsund lädt dazu ein, staunend den Blick nach oben in diesen vor über 600 Jahren gebauten Himmel zu lenken.

Die Entdeckungen in dieser Backsteinbasilika werden uns anregen, über das Himmlische nachzudenken. Wie haben sich die Menschen im Mittelalter das Reich Gottes ausgemalt? Und wo berühren sich für uns

heute Himmel und Erde? Heidi Buitkamp, Hamburg, wird theologische Befunde zu dieser Frage vorstellen.

Die Leitung haben Annette Huth und Angelika Pandikow-Seekamp (St. Nikolai Stralsund) und Dr. Maria Pulkenat (Erwachsenenbildung im Zentrum Kirchlicher Dienste)

Anmeldung und weitere Informationen:

Dorothea Eggers im Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg

verwaltung-zentrum@elkm.de

Tel.: 0381-37798752



Fachfortbildung
Kirchengemeinderat

Kirchliche Orte der Trauer und des Lebens

Zum Thema „Friedhöfe“ werden im Herbst spezielle Fachfortbildungen angeboten.

Die Termine und Orte:

Plau : 12.10.2019

Gadebusch: 19.10.2019

Kavelstorf: 26.10.2019

Pekatel: 09.11.2019

Jeweils in der Zeit von 9.30 bis ca. 16 Uhr findet die Fortbildung in den entsprechenden Gemeinderäumen mit max. 20 Personen statt. In der Zeit nach dem Mittag ist ein Gang auf den Friedhof geplant, wo die praktischen Fragen direkt „erörtert“ werden können.

Eingeladen sind interessierte Kirchenälteste der jeweiligen Region, die sich zum Thema Friedhöfe weiterbilden wollen.

Friedhofsbeauftragter Reinhard Wienecke und Stefanie Reißig von der Kirchenkreisverwaltung informieren zu: Veränderungen in der Friedhofskultur; Rechtsgrundlagen; Flächenmanagement und Aufgaben der Kirchenältesten.

Ein Einladungsflyer mit genaueren Informationen folgt im September.



www.kirche-mv.de

Serviceportal der Evangelischen Kirchenkreise
in Mecklenburg-Vorpommern

Nachrichten # Gemeinden # Adressen
Veranstaltungen # Angebote # Ratgeber

Unsicherheiten auch bei evangelischen Beratungsstellen

Sozial-Diakonische Arbeit Evangelische Jugend



Die Beratungsdienste der Evangelischen Träger stehen – gemeinsam mit den Beratungsdiensten der anderen Träger der Wohlfahrt – vor immensen Herausforderungen, die auch zu Verunsicherungen bei der Zukunftsplanung führen. Denn das Wohlfahrts- und Transparenzgesetz des Landes MV, das ab Januar 2020 in Kraft treten soll, sieht gravierende Änderungen in der Finanzierung vor.

Das Land will nur dann weiter mitfinanzieren, wenn die Kommunen in gleicher Weise Mittel einsetzen. Und das obwohl die Finanzierung der Beratungsleistungen schon seit Jahren stagnieren und die Kosten mit Eigenmitteln aufgefangen werden müssen. Die Änderungen werden leicht dazu führen können, dass manche Beratungsleistungen nicht mehr finanzierbar sind, denn die Kommunen haben schon jetzt kaum bis keine finanziellen Spielräume.

Besonders betroffen von der Mittelstagnation und der völlig unzureichenden Finanzierung sind die beiden Beratungsarten, die Kernstück der evangelischen Beratungsdienste sind: die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) und die Allgemeine Soziale Beratung (ASB).

Seit vielen Jahren sind diese beiden Kernanliegen evangelischer Beratungsarbeit nur möglich, weil die Kirchenkreise sich so verbindlich und absichernd mit finanzieller Unterstützung einbringen. Dafür danken wir ausdrücklich; denn das Land fördert nur zu einem geringen Teil und die Kommunen noch weniger und auch unsere Eigenmittel sind begrenzt.



Axel W. Markmann

Wäre da nicht das Engagement der Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern, gäbe es z.B. bei uns in Schwerin die Allgemeine Soziale Beratung oder Ehe-, Familien- und Lebensberatung nicht mehr in dieser Form in unserer Trägerschaft.

In der auskömmlichen Finanzierung geht es den Kirchengemeinden wie den Diensten und Werken und wie den Kom-

munen. Einnahmen sind rückläufig und es wird nicht mehr alles finanzierbar sein. Daher ist der Ruf aus dem Binnenbereich der Kirche, aus den Kirchengemeinden, vielfältig wahrnehmbar: Kirche möge sich auf die gemeindlichen Kernaufgaben, wenn auch in größeren Kirchenregionen und bei Zusammenlegungen von Kirchengemeinden und mit anderem Personalschlüssel konzentrieren.

Das besorgt uns als Träger von vielen Diensten und Werken; denn es stellt lediglich das Format kirchengemeindebezogene Dienste als kirchlicher Lebensäußerung in den Vordergrund. Dabei liegt die größte Vermittlungsebene der Kirche in die Welt in den vielfältigen Diensten der Hilfe, Beratung, Pflege und Begleitung. Die Dienste der Beratungsstellen z.B. sind so eine Vermittlungsebene. Und hier besonders die beiden Beratungsarten, die seitens des Kirchenkreises so verbindlich ermöglicht werden: EFL und ASB.

Kirchengemeinde ist Teil „eines der besten Filialnetze der Welt“, sagte Diakoniepräsident Ulrich Lilie. Dieses gilt es nun im Verbund aller Teile gemeinsam stärker zu positionieren. Dafür benötigt es auch den Konsens, dass wir nicht um unserer selbst willen da sind, sondern Kirche mit Anderen sind, die Dialoge mit anderen zivilgesellschaftlichen Kräften initiiert, Bündnisse eingeht und gemeinwesendiakonische Angebote für Alle anbietet.

Bonhoeffers These wegweisend

Bonhoeffers These ist hier

wegweisend: „Kirche ist nur dann Kirche Jesu Christi, wenn sie Kirche mit Anderen ist.“ Unser Kirchenkreis ist hier gut aufgestellt. Denn er zeigt z.B. auch mit der „Stiftung Kirche mit Anderen“, wie breit er sich dem Dialog mit Anderen, den Gestalten der Kirche am anderen Ort so wie wir sie in etlichen Diensten und Werken finden, stellt. Auch darum können wir so ein breites kirchlich-diakonisches „Filialnetz“ in Mecklenburg ermöglichen.

Die „Anderen“ erreicht Kirche besonders auch durch ihre diakonischen Dienste, zu denen die Beratungsstellen gehören, wie Umfragen seit Jahren bestätigen. Über die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, auch Psychologische Beratung genannt, erreicht Kirche und Diakonie Bevölkerungsgruppen, die sie in der herkömmlichen Seelsorge kaum erreichen: Sie erreicht Frauen, Männer, Familien, Menschen jeglichen Alters und aller Milieus. Sie ist bundesweit ein Erfolgsmodell von Kirche und Diakonie, ein Angebot, das rege Nachfrage erfährt und oft mit Wartezeiten verbunden ist. Ehe-, Familien- und Lebensbera-

tung ist angesiedelt im Schnittpunkt von Seelsorge, Jugendhilfe und Psychotherapie. Menschen finden in ihre eine niedrigschwellige Anlaufstelle und erfahren dadurch auch etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes.

Der 2. Kernbereich kirchlich-diakonischer Beratungsdienste ist die Allgemeine Soziale Beratung. Denn sie ist für nicht wenige Menschen die erste Anlaufstelle bei mehr oder weniger existentiellen Fragen, bei persönlichen Anliegen oder in Krisen. Menschen suchen Orientierung und Hilfe. Sie brauchen Perspektiven und Kenntnisse der Anlaufstellen, die sie oder ihre Familienangehörige aufsuchen könnten. In der ASB finden Menschen oft die erste Anlaufstelle, um überhaupt erst mal mit jemandem ins Gespräch zu kommen. Sie ist die niederschwelligste Beratungsleistung. Hier finden Menschen Halt, denen ohne Hilfe und Begleitung manches nicht gelingen würde.

Beide Dienste können inhaltlich zum Kernbereich der Seelsorge gerechnet werden, denn Seelsorge verbindet das verkündig-

te Wort mit einem helfenden Gespräch, in dem Menschen darin unterstützt werden, ihren individuellen Weg zu einem gelingenden Leben zu finden. Gelingende Paarbeziehung und gelingendes Leben stehen in einem engen Zusammenhang. Kirche und Diakonie sehen sich an dieser Stelle in besonderer Verantwortung. Es geht darum den Glauben für das Leben erschließen zu helfen.

Diese beiden Dienste werden ab 2020 wohl noch weniger auskömmlich durch die öffentliche Hand gefördert werden; denn schon jetzt werden beide nachrangig gefördert und stellen in den Diskussionen zur Zukunft der vom Land zu fördernden Beratungsdienste kaum eine Rolle. Wir hoffen sehr, dass unser Kirchenkreis die EFL und ASB auch zukünftig finanziell besonders im Blick hat; denn sonst stehen beide Dienste in der Gefahr, aus dem Filialnetz der Kirche in der Welt wegzubrechen, obwohl die Hilfe, die dort erfahrbar wird, dringend benötigt wird.

Axel W. Markmann,
Pädagogischer
Geschäftsführer

Impressum **Informations-Rundbrief**

Herausgeber:



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Pröpstin Britta Carstensen, Propst Marcus Antonioli,
Propst Dirk Saueremann, Propst Wulf Schünemann, Elke Stoecker (Leiterin der Kirchenkreisverwaltung), Pastorin Dorothea Strube (Leiterin Zentrum Kirchlicher Dienste)

Layout, Produktion und Redaktion:

Pressesprecher Christian Meyer, Internetredakteur Daniel Vogel



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de